

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 9. Jänner 1986

Blatt 46

"Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Stacher gegen Verpolitisierung der Selbsthilfe
Braun: Busek schreibt von der Stadtverwaltung ab
Alte Lackfässer im Boden entdeckt

Politik: (rosa) Zilk: Internationale Zusammenarbeit gegen Terror

Kommunal: (rosa) 64.000 Lampen für die Verkehrssicherheit
Neue Verkehrsampel in Favoriten

Lokal: (orange) Zwei Ausstellungen im Bezirksmuseum Landstraße
Tip für Schifans: Ausflugsziel Hohe-Wand-Wiese

Kultur: (gelb) "Die schöne Leich" - Ausstellung der
Stadtbibliothek

Nur über FS: 8.1. Straßenkehrer von Autobus niedergestoßen

.....
Bereits am 8. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher gegen Verpolitisierung der Selbsthilfe

Utl.: "Selbsthilfe ist wichtiger Teil des Gesundheits- und Sozialwesens"

10 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien ist seit mehr als 60 Jahren international führend im Sozialwesen, und es sei daher unverständlich, daß die Wiener öVP nun ein neues soziales Verständnis fordere, erklärte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zu einem Pressegespräch von öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK. Während bereits seit Jahren die Zusammenarbeit zahlreicher medizinischer Selbsthilfegruppen mit der Stadt Wien ausgezeichnet funktioniere, fordere die Wiener öVP nun die Berücksichtigung dieser Gruppen. Dies sei entweder darauf zurückzuführen, daß die öVP über die Arbeiten dieser Gruppen nicht informiert ist oder ließe sich auch dadurch erklären, daß die öVP die medizinische Selbsthilfe jetzt verpolitisieren möchte.

Wie Stacher weiter erklärte, werde die Selbsthilfe von der Stadt Wien deshalb besonders unterstützt, weil sie ein wichtiger Teil des Gesundheits- und Sozialwesens in der Stadt ist. Wenn die öVP nun ein neues soziales Verständnis fordere, müsse wohl eine Umkehrung der seit über sechs Jahrzehnten vorbildlichen Sozialarbeit, somit eine Reduzierung der Mittel und ein Sozialabbau Ziel der öVP sein.

Zu den anderen Forderungen der öVP, die das Gesundheits- und Sozialressort betreffen, erklärte Stacher, sie brächten ebenfalls nichts Neues und seien alte Hüte, zum Teil mit fremden Federn.

(Schluß) and/bs

NNNN

.....
Bereits am 8. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: Busek schreibt von der Stadtverwaltung ab
11 Wien 8.1. (RK-KOMMUNAL) Mit den Forderungen, die
Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK heute in seiner Pressekonferenz
für den Umweltbereich aufstellte, schreibe dieser lediglich die
bereits eingeleiteten Maßnahmen der Stadt Wien ab; das stellte
Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der
"RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Sowohl die Maßnahmen zur Müllvermeidung,
-wiederverwertung und die getrennte Müllsammlung, wie auch für die
Sanierung bzw. Erweiterung des Kanalsystems - und auch für die
Erweiterung der öffentlichen Wasserversorgung - sind bereits
durchgeführt bzw. eingeleitet, entsprechende Berichte
(Abfallwirtschaftskonzept, bzw. "Das Wiener Wasser") wurden bereits
vorgelegt.

Auch der Ausbau und die Umrüstung des Meßstellennetzes ist
bereits in vollem Gang. Im Budget 86 sind dafür 23 Millionen
vorgesehen. Braun wies darauf hin, daß Wien jetzt schon das
dichteste Meßstellennetz aller Bundesländer habe. Ebenso werden
bereits längst Maßnahmen zur Luftreinhaltung und damit zur Rettung
der Wälder durchgeführt, auch gehörte Wien zu den ersten Städten, in
denen Dienstautos bleifreies Benzin verwenden. Schließlich leistet
die Umweltabteilung auch entscheidende Mitarbeit bei der Erstellung
eines bundesweiten Smogalarmgesetzes. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....
Bereits am 8. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Alte Lackfässer im Boden entdeckt

12 Wien, 8.1. (RK-LOKAL) Alte Fässer, die auf einem Grundstück im 22. Bezirk, bei der Wagramer Straße südwestlich eines Hundeabrichtplatzes, vergraben waren entdeckte heute zufällig ein Mitarbeiter der MA 45 - Wasserbau. Bei einer näheren Untersuchung der Fässer stellte sich heraus, daß sich noch Lackreste darin befanden. Von der Umwelta Abteilung werden Bodenproben entnommen. Die ÖBB als Grundstückseigentümer des in der Nähe des Rinter-Zeltes gelegenen Areals hat zugesichert, morgen mit dem Wegräumen der aus nicht bekannten Gründen vergrabenen Fässer zu beginnen. (Schluß)
hrs/sa

NNNN

"Die schöne Leich" - Ausstellung der Stadtbibliothek

1 =Wien, 9.1. (RK-KULTUR/LOKAL) Dem makabren Wunsch des Wienerers nach einer "schönen Leich" ist die bis Ende Februar laufende 205. Wechselausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek gewidmet. Die Schau ist von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und an Freitagen von 8 bis 16 Uhr im Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, bei Zimmer 333 zu sehen.++++

Es konnte zwar - schon allein aus Platzgründen - kein vollständiger Überblick über die Begräbnisformen im Lauf der Jahrhunderte, über Wiens Friedhöfe oder über die literarische und musikalische Auseinandersetzung mit dem Tod gegeben werden, es wurde jedoch versucht, kaleidoskopartig die Vielfalt des Themas vor Augen zu führen, Beispiele aus verschiedenen Bereichen zu bringen und solcherart das Sterben auch als Bestandteil des Wiener Lebens zu zeigen. (Schluß) gab/rr

NNNN

Zilk: Internationale Zusammenarbeit gegen Terror (1)

Utl.: Kondolenztelegramme der Bürgermeister von Wien und Rom

2 Wien, 9.1. (RK-POLITIK) "Die Terroranschläge auf völlig unbeteiligte Menschen in Rom und Wien haben bei der Bevölkerung zurecht Abscheu und Entsetzen hervorgerufen", meinte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Beantwortung eines Kondolenztelegramms des Bürgermeisters von Rom für die Opfer des Überfalles auf den Flughafen Wien-Schwechat. Großstädte seien zu allen Zeiten in besonderer Weise Gegenstand von Angriffen gewesen, weil sie im Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit ihrer Staaten stehen. Unserer Zeit sei es aber offenbar vorbehalten geblieben, primitivste Terrorangriffe unter Verwendung modernster Kriegswaffen gegen völlig unbeteiligte Zivilisten zu führen.

"Ich selbst ziehe aus den tragischen Ereignissen zwei Schlüsse: Erstens müssen die Städte im Bereich der Sicherheit eine verstärkte internationale Zusammenarbeit aller Stellen fordern. Auch in Österreich müssen die sicherheitspolitischen Verantwortlichen den Mut haben, unpopuläre Kontrollmaßnahmen an allen neuralgischen Punkten durchzuführen. Dies wird zweifellos auf Kosten unserer Bequemlichkeit gehen. Ich richte aber auch an alle Betroffenen den Appell, verstärkte Kontrollen nicht mit behördlichen Schikanen zu verwechseln, sondern das übergeordnete Sicherheitsinteresse zu erkennen. Ich hoffe, daß das nicht nur die Angehörigen der Opfer verstehen, sondern daß alle Bürger dafür Verständnis aufbringen!", meinte Zilk.

Darüber hinaus müßten aber von den Städten mehr Initiativen zur internationalen Verständigung und Friedenspolitik ausgehen. Wien habe dabei durch seine Stellung als UNO-Stadt und Begegnungsplatz internationaler Konferenzen in den letzten Jahren eine stark steigende Anerkennung gefunden.

"Die Vorkommnisse in Rom und Wien-Schwechat haben aber auch gezeigt, wie leicht völlig unbeteiligte Nationen in den Strudel der nahöstlichen Auseinandersetzungen gezogen werden können. Es wird uns dabei allen drastisch vor Augen geführt, wie gering die Vermittlungschancen neutraler Länder sind, wenn nicht in den betroffenen Regionen selbst dauerhafte Friedensregelungen gefunden werden können", führte Zilk dazu weiter aus. (Forts.) chr/gg

Zilk: Internationale Zusammenarbeit gegen Terror (2)

3 Wien, 9.1. (RK-POLITIK) Er selbst teile aber den Pessimismus bei der Beurteilung der internationalen Lage nicht. "Die Geschichte Österreichs sowohl nach dem Ersten wie nach dem Zweiten Weltkrieg beweist doch, daß sogar große territoriale Verluste und die schweren Wunden, die Kriege den Völkern geschlagen haben, in eine friedliche und vertrauensvolle Koexistenz münden können. Es ist nicht so, daß sich Haß, Unfrieden und Vorurteile sozusagen naturgesetzlich von Generation zu Generation vererben und verstärken müssen!" Die Geschichte Österreichs in diesem Jahrhundert sei ein guter Beweis dafür. Dazu seien jedoch oft ein schmerzlicher Verzicht und der politische Wille zu einem friedlichen Nebeneinander nötig. "Diesen vermag ich allerdings im Moment nur bei allzu wenigen Politikern der betroffenen Länder wirklich erkennen", meinte Zilk abschließend.
(Schluß) chr/gg

NNNN

Zwei Ausstellungen im Bezirksmuseum Landstraße

4 Wien, 9.1. (RK-LOKAL) Das Bezirksmuseum Landstraße beginnt das neue Jahr gleich mit zwei Ausstellungen: Mit "Konzersäle gestern und heute", einer Exposition des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die bereits im Rathaus und im Konzerthaus zu sehen war, und mit der Gedenkausstellung "Landstraßer Männer-Gesang-Verein 1867 - 1975".

Die beiden Ausstellungen werden am Freitag, dem 10. Jänner, um 19 Uhr im Bezirksmuseum Landstraße, 3, Sechskrügelgasse 11, von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Min.-Rat Dr. Ernst BEINHOFER nach einführenden Worten von Dr. Helmut KRETSCHMER (Landesarchiv) und Dr. Peter KOBES (Landstraßer Männer-Gesang-Verein) eröffnet. Die Ausstellungen sind bis einschließlich 2. März jeweils Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Führungen können beim Museumsleiter Dir. Karl Hauer unter der Telefonnummer 73 44 51 angemeldet werden. (Schluß) am/gg

NNNN

Tip für Schifans: Ausflugsziel Hohe-Wand-Wiese

5 Wien, 9.1. (RK-LOKAL) Für die Schifreunde der Bundeshauptstadt sollte es an diesem Wochenende nur ein Ziel geben - den Besuch des Weltcuphanges Hohe-Wand-Wiese in Mauerbach, wo von morgen bis Sonntag in der Zeit von 10 bis 22 Uhr ein kostenloser Schibetrieb angeboten wird.

Nach dem großartigen Erfolg der Weltcuppremiere hat Sportstadtrat Franz MRKVICKA die drei Tage in die diesjährige Aktion "Komm zum Sport" eingebunden, in der der Breitensport einen besonderen Stellenwert einnimmt. (Schluß) hof/gg

NNNN

64.000 Lampen für die Verkehrssicherheit

Utl.: 8,4 Millionen Schilling für Service der Verkehrsampeln

6 =Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Die 833 Wiener Verkehrslichtsignalanlagen und die 92 Blinklichtanlagen werden jedes Jahr zweimal gereinigt. Bei dieser Gelegenheit werden auch Schäden an der Optik und an den Spiegeln behoben und aus Gründen der Verkehrssicherheit die Lampen ausgetauscht - auch wenn sie noch funktionieren. Diese Maßnahmen garantieren, daß die Verkehrsampeln eine klare Anzeige haben und die Lampen nur selten ausfallen. In den rund 4.200 Hängesignalen und rund 8.500 Standsignalen befinden sich knapp 32.000 Lampen. Pro Jahr werden in den Verkehrssignalen also rund 64.000 Lampen für die Verkehrssicherheit im Wiener Straßennetz eingesetzt. Für diese Servicearbeiten im Jahr 1986 genehmigte der Bautenausschuß des Wiener Gemeinderates in seiner Sitzung am Donnerstag rund 8,4 Millionen Schilling.++++

Außerdem genehmigte der Bautenausschuß eine neue Verkehrslichtsignalanlage für die Kreuzung Landstraßer Hauptstraße - Invalidenstraße im 3. Bezirk, die nun nach Abschluß der U-Bahn-Bauarbeiten in diesem Kreuzungsbereich installiert wird. Die neue Anlage wird elektronisch gesteuert und an die Verkehrsleitzentrale angeschlossen. Es wird eine eigene Linksabbiegephase von der Invalidenstraße in die Landstraßer Hauptstraße stadtauswärts geben. Die Zeiten, die den Fußgängern zum Überqueren der Kreuzung zur Verfügung stehen, werden verlängert. Die Anlage kostet rund 2,2 Millionen Schilling.

Für den Einbau von Zentralheizungsanlagen in die Wohnhausanlagen 19, Schegargasse 15-19, und 22, Hirschstettner Straße 12-20 / Siebenbürgerstraße 152-158, bewilligte der Ausschuß rund 21 Millionen Schilling.

Für die MA 33 wurde die Anschaffung eines Lastkraftwagens mit Hubkanzel um rund 1,9 Millionen Schilling genehmigt. Mit diesem Gerät können Arbeiten an der öffentlichen Beleuchtung in einer Höhe von drei bis 16 Metern ausgeführt werden, ohne den Verkehr allzu stark zu behindern. Das Gerät wird demnächst auch bei den Versuchen zur Installierung eines Fernwirksystems für die öffentliche Beleuchtung eingesetzt. Ein solches Fernwirksystem soll melden, ob die von der Zentrale ausgehenden Befehle zum Ein- und Ausschalten der öffentlichen Beleuchtung in bestimmten Straßenzügen auch tatsächlich befolgt werden. In einem Schadensfall ermöglicht die Rückmeldung die schnellstmögliche Reparatur. (Schluß) sc/rr

Neue Verkehrsampel in Favoriten

Utl.: Rautner: "Mehr Sicherheit im Verkehr"

7 =Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Inzersdorfer Straße - Leibnizgasse in Favoriten wurde Donnerstag mittag eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, haben Verkehrssicherheitsuntersuchungen ergeben, daß sich auf dieser Kreuzung in viereinhalb Jahren 17 Unfälle mit Personenschaden ereignet haben. Dabei gab es zehn Schwerverletzte und 20 Leichtverletzte. Die meisten Unfälle - rechtwinkelige Zusammenstöße - geschahen, weil die Vorrangbestimmungen nicht beachtet wurden.++++

Die neue Verkehrsampel wird die Verkehrssicherheit auf dieser Kreuzung wesentlich erhöhen - natürlich auch für die Fußgänger. Außerdem schafft sie bessere Bedingungen für die Autobusse der Wiener Verkehrsbetriebe. Die Ampel kostete rund 800.000 Schilling. (Schluß) sc/rr

NNNN